

und ihre Territorialmacht erst jetzt fest zu begründen und auszubilden.

Endlich hatte Luther in dem destructiven Kampfe, den er gegen die Kirche führte, zwei mächtige Menschenklassen zu Bundesgenossen. Die eine bestand aus den Humanisten, Philologen und gelehrteren Schulmännern, wie sie vorzüglich aus der Erasmus'schen und in den nächsten Jahren auch aus der Melanchthon'schen Schule hervorgingen, Männern, die dem bisher übermächtigen und im Besitze aller einträglicheren Stellen befindlichen Clerus, dem sie sich meistens an Kenntnissen überlegen wußten, von Herzen gram waren und begierig mithalfen, die Abneigung und das Mißtrauen des Volkes gegen diesen Stand zu schüren. Alle diese sahen um so mehr in Luther einen der Ihrigen und einen Beförderer ihrer Richtung wie ihrer Standesinteressen, als er den Untergang der reinen Lehre aus der Vernachlässigung des Studiums der griechischen und hebräischen Sprache ableitete und die neue Theologie, sowie den Neubau seiner Kirche auf der Basis des Sprachstudiums aufzurichten verheißte. Die andere Klasse war noch weit zahlreicher; sie umfaßte eben die heranwachsende Generation, die studirende Jugend und die jüngeren, seit Kurzem erst in's praktische Leben eingetretenen Männer; alle diese bewunderten und verehrten in Luther den Helden des Tages, die imponirendste Persönlichkeit, die Deutschland damals aufzuweisen hatte, den Mann, der ein Schwert im Munde führte, dem keiner seiner deutschen Gegner irgend ebenbürtig war, der überhaupt das kraft- und lebensvolle Neue, den Fortschritt und die Aufklärung repräsentirte, während die katholische Kirche und ihre Vertheidiger als die Vertreter des Veralteten, der Reaction erschienen, wenn man das auch damals mit anderen Namen bezeichnete.

Inzwischen hatte Luther auf der Wartburg, seinem „Batmos“, sich mit Schriften gegen den katholischen Theologen Latomus und die Universität Löwen, dann gegen das kirchliche Opfer (Von Abschaffung der Privatmesse) beschäftigt. In der letzten Schrift versicherte er, erst nach schwerem Kampfe mit seinem Gewissen sei er endlich dahin gekommen, den Papst für den Antichrist, die Bischöfe für seine Apostel, die hohen Schulen für seine Hurenhäuser zu halten; sein Herz habe gar oft gezappelt und ihm vorgeworfen: „Wie, wenn du irrtest und so viele Leute in Irrthum verführtest, die alle ewiglich verdammt würden!“ Diese Besorgniß und Ungewißheit kehrte auch später noch oft wieder, doch nie mit solcher Stärke und Dauer, daß sie ihn auf der betretenen Bahn einzuhalten oder umzukehren vermocht hätte. Vielmehr entschied er sich nun auch, den Eßlibat der Geistlichen und die Gelübde des klösterlichen Lebens mit aller Energie zu bestreiten und „zur Freiheit des christlichen Glaubens zurückzukehren“, d. h. die von ihm abgelegten Gelübde selber zu brechen und Andere aufzufordern, das Gleiche zu thun. Damit verführte er die Partei unermesslich, denn ihm fiel

sofort die Schaar der Geistlichen zu, welche bisher im Concubinat gelebt hatte und eine Lehre begierig ergreifen mußte, die ihr Gelegenheit bot, den Matel durch Eingehung einer förmlichen Ehe zu tilgen; ihm fielen ferner Tausende von Mönchen zu, welche der klösterlichen Zucht und Einschränkung überdrüssig waren.

Inzwischen drohte zu seinem Verdrusse die von ihm hervorgerufene Bewegung ihm selber über den Kopf zu wachsen und ihn beiseite zu schieben. Die ersten Wiedertäufer erhoben sich, und zwar in der Nähe von Wittenberg; ganz mit denselben Gründen und mit dem gleichen Rechte, mit dem Luther bisher die Sacramente und Institutionen der Kirche angegriffen und verworfen hatte, bestritten sie die Kindertaufe und brachten Melanchthon, der ihnen nichts zu entgegnen wußte, in große Verlegenheit. Zugleich begann Karlstadt mit seinem Anhang die Bilder in den Kirchen zu zertrümmern, die Altäre umzustürzen, die Beichtstühle wegzuschaffen u. s. f. Da eilte Luther von der Wartburg weg, kam am 7. März 1522 nach Wittenberg und brachte, vom Kurfürsten dabei unterstützt, die Reformation von der raschern Fortbewegung wieder zurück in den langsamern Gang, der die äußeren Dinge und Zeichen mehr schonte; man müsse nur die Lehre von der Rechtfertigung recht nachdrücklich treiben und predigen, meinte er damals und später, dann werde alles, was im kirchlichen Leben dieser Lehre nicht entspreche, schon von selbst fallen, ohne daß man jetzt dem Volke das Joch eines neuen Zwanges und neuer Geseze aufzulegen brauche. Karlstadt mußte Wittenberg verlassen; Luther veranstaltete, daß ihm auch das Predigen verboten und der Druck seiner Schriften untersagt wurde, bekämpfte ihn dann zu Jena und Orlamünde, und nun wurde derselbe Mann, der bisher Luthers vornehmster Gehülfe mit Rath und That gewesen, seitdem von ihm als ein bitterer Feind behandelt; derselbe Mann, den Luther bisher mit Lobeserhebungen überhäuft und für einen Theologen von unvergleichlichem Urtheil erklärt hatte, wurde von nun an in den Schriften des Reformators als ein schändlicher, mit allen erdenklichen Lastern gebrandmarkter Mensch geschildert, und Luther betheuerte: wenn Karlstadt glaube, daß ein Gott im Himmel sei, so solle ihm (Luther) Christus nimmermehr gnädig sein. Luther pflegte von Anfang an sich wenig auf die alte Kirche zu berufen, theils weil, wie er selbst gestand, seine Hauptlehre der alten Kirche völlig unbekannt war, theils weil er fühlen mochte, daß man die Tradition und Auctorität der Kirche nicht stückweise annehmen, nicht gegen die gleichzeitige Kirche sich auflehnen und dafür beliebig sich an die Lehre und Praxis der Kirche eines frühern Jahrhunderts anschließen könne. Bei seiner geringen Kenntniß der altkirchlichen Literatur hatte er doch so viel gesehen, daß der ganze in jenen Schriften herrschende Geist, daß die Praxis der alten Kirche in Gottesdienst und Disciplin seinem Systeme schroff entgegen-